

Bibo Rollenwechsler – Teil 9: Das T-Shirt-Spiel

Das Spiel „Die Reise nach Jerusalem“ hat Matteo gewonnen. Dafür hat er einen kleinen Preis von Mama bekommen. Mama hat viele kleine Spielzeuge als Preise eingekauft. Für das Topfschlagen und für die Gewinner der anderen Spiele.

Aber jetzt ist erst einmal ein Spiel dran, bei dem es keinen Gewinner gibt. Oder sind am Ende alle Gewinner?

Für dieses neue Spiel hatte sich Bibo überlegt, dass alle Kinder einmal das Wunder-T-Shirt anziehen und ausprobieren dürfen, wenn sie es wollen. Doch was dabei passieren wird, weiß vorher natürlich noch keiner.

Mama sagt: „Ich finde, dass wir auslosen, wer zuerst das Wunder-T-Shirt

ausprobieren darf und wer danach kommt.“

„Na gut“, sagt Bibo, während sein T-Shirt lila wird.

Matteo fragt nach: „Bibo? Warum wird das T-Shirt lila? Ich verstehe es noch nicht.“

Bibo erklärt: „Wenn man etwas gefragt wird und dann mit ‚Ja, klar‘ oder mit ‚Na gut‘ antwortet, dann wird das T-Shirt lila.“

Matteo entgegnet: „Aber deine Mama hat dich doch gar nichts gefragt.“

Bibo ist überrascht. „Ja, stimmt. Sie hat nur das mit dem Auslosen gesagt. Hmm..., dann weiß ich auch nicht ...“

Sofia freut sich. „Juchuu! Dann haben wir ja ein Geheimnis rauszukriegen.“

Mama Rollenwechsler ergänzt: „Und vielleicht gibt es ja noch viel mehr Geheimnisse? Schau´n wir mal ... Ich habe hier kleine Zettel gemacht und zusammengefaltet. Auf jedem Zettel steht ein Name. Wer möchte die Losfee spielen und einen Zettel aus dem Zettelhaufen ziehen?“

„Ich!“ Susi meldet sich als Erstes.

„Dann zieh mal einen Zettel, Susi.“ Mama reicht Susi die kleine Schüssel mit den fünf Zetteln hin und Susi sucht sich einen aus. Sie faltet den Zettel auseinander und reicht ihn Mama, denn Susi kann mit ihren vier Jahren noch nicht lesen. Mama liest laut: „Sofia“.

Bibo hat inzwischen das Wunder-T-Shirt ausgezogen und ein normales T-Shirt angezogen. Während er das Wunder-T-Shirt Sofia reicht, erklärt er: „Das T-Shirt kann man ein bisschen dehnen. Du darfst es auch über deine Sachen drüberziehen.“

Sofia zieht das T-Shirt an. Dann fragt sie: „Und jetzt?“

Bibo will unbedingt testen, ob er das T-Shirt auch von außen beeinflussen kann. Er sagt: „Du darfst das T-Shirt jetzt doch **nicht** anhaben.“ Sofort wird das T-Shirt blau. Ohne schwarze Punkte. Denn Sofia hat kein Problem damit. Sie hat sofort verstanden, dass Bibo nur etwas ausprobieren will und dass er sein Verbot nicht wirklich ernst meint.

Sie erinnert sich an das Hin und Her, das Bibo und Susi vorhin beim Spiel „Reise nach Jerusalem“ gemacht hatten. Deshalb sagt Sofia: „Ich will aber!“ – und zack – das T-Shirt wird rot. Sie freut sich. Es klappt. Bibo sagt noch einmal aus Spaß: „Du darfst aber nicht.“ Das T-Shirt wechselt zu blau und gleich anschließend wieder zu rot, weil Sofia blitzschnell reagiert hat mit: „Ich will aber!“ Sie ergänzt: „Und es gehört dazu, dass **ich** jetzt das T-Shirt anhabe.“ Das T-Shirt wechselt zu grün. Dann sagt sie: „Bibo, ich will **nicht**, dass du mir etwas verbietest.“ Es wird blau. Bibo sagt: „Na gut!“ und grinst. Er vermutet: „Wenn ich jetzt das T-Shirt angehabt hätte, wäre es lila geworden, weil ich ‚Na gut‘ gesagt habe.“

Sofias Forschergeist ist geweckt und sie entscheidet sich um. „Ich will mal die Farbe Lila ausprobieren. Verbiete mir **doch** mal was. Sag mal, dass du **nicht** willst, dass ich Limonade trinke.“

Bibo sagt brav: „Ich will **nicht**, dass du Limonade trinkst“. Das T-Shirt, das Sofia anhat, wechselt zu blau.

Sofia reagiert und sagt: „Na gut“, und tatsächlich wird das T-Shirt lila.

Torsten bremst: „Moment, das kapier´ ich jetzt nicht mehr. Wieso ist es eben blau geworden und jetzt lila?“

Mama erklärt es noch einmal langsam: „Zuerst hat Bibo gesagt, dass Sofia etwas **nicht** darf. Wenn jemand der Person mit dem T-Shirt etwas verbietet, wird es blau. Wenn du also der T-Shirt-Person sagst: ‚Du darfst das nicht!‘, dann wird das T-Shirt blau, ohne dass die T-Shirt-Person das verhindern kann. So können alle anderen Leute die blaue Farbe des T-Shirts von außen herbeizaubern.“

Torsten fragt nach: „Also das T-Shirt wird immer blau, wenn man selbst etwas **nicht will** und wenn man etwas **nicht darf**. Richtig?“

„Ja, sehr gut!“, lobt Mama Rollenwechsler.
„Bibo, zeig das einfach noch einmal.“

Bibo sagt zu Sofia: „Du darfst nachher **kein** Hot Dog essen.“ Alle lachen und das T-Shirt wird tatsächlich blau. Sofia macht aus Spaß einen Schmollmund und sagt: „HotDogs gehören aber auch zu meinem Essen dazu.“ Sofort wechselt das T-Shirt zu Grün und alle lachen noch mehr.

Dann erklärt Mama weiter: „Und die Farbe Lila taucht wahrscheinlich auf, wenn jemand von außen etwas will oder etwas nicht will, und die T-Shirt-Person stimmt zu und macht dabei mit. Sie sagt dann ‚Na gut‘ oder ‚Ja, klar‘. Und dann wird es lila. Ich glaube, so funktioniert es.“

Bibo sagt sofort zu Sofia: „Ich will, dass du das T-Shirt noch ein bisschen ausprobierst.“

„Ja, klar!“, reagiert Sofia – und das T-Shirt wird lila.

Torstens Blick hellt sich auf: „Aahh, o.k., ich glaube, ich verstehe es jetzt besser. Das T-Shirt wird lila, wenn man bei etwas mitmacht.“

„Sehr gut!“, sagt Mama.

Sofia hat eine Idee: „Bibo, ich will, dass du den Satz von eben noch einmal sagst.“ Das T-Shirt wird rot, weil Sofia etwas will. Und Bibo wiederholt: „O.k. Also: Ich will, dass du das T-Shirt noch ein bisschen ausprobierst.“

Sofia sagt einfach: „Nö, will ich **nicht**.“ Sofort ist das T-Shirt blau gefärbt. Dann sagt sie: „Will ich **doch**.“ Und nun ist es rot. Sofia ergänzt noch: „Es gehört auch dazu, dass ich es mal will und mal nicht.“ Die Farbe Grün taucht auf.

„Bibo? Und jetzt sag mal, dass ich das T-Shirt wieder ausziehen soll.“

Bibo sagt: „Zieh das T-Shirt wieder aus.“

Sofia reagiert mit: „Na gut!“ – und als Letztes erstrahlt die Farbe Lila. Zufrieden zieht Sofia das T-Shirt wieder aus.

Mama ruft: „Bravo!“ und klatscht in die Hände und alle Kinder klatschen mit.

Simon, der bisher viel beobachtet hat und auch weiß, dass es manchmal schwarze Punkte gibt, fragt: „Und wieso hat das T-Shirt manchmal schwarze Punkte?“

Bibo erklärt: „Die schwarzen Punkte sind da, wenn ich traurig bin. Und wenn ich fröhlich bin, sind sie weg.“

Mama sagt: „Aber wir wollen nicht absichtlich jemanden traurig machen. Ich wünsche mir, dass heute die schwarzen Punkte wegbleiben.“

„Ja, klar!“, sagen alle Kinder. Und Sofia ergänzt noch: „Wenn ich jetzt noch das T-Shirt angehabt hätte, wäre es jetzt lila, richtig?“

„Ich glaube, ja“, sagt Mama.

„Wahrscheinlich auch bei allen anderen. Ich habe ja einen Wunsch geäußert und ihr habt ‚Ja, klar‘ gesagt. Ihr macht also alle bei meinem Wunsch mit und seid lila.“

Die Kinder kichern.

Vier Zettel sind jetzt noch übrig. Alle sind gespannt, wer als nächstes das T-Shirt ausprobieren darf und was dann passiert.